

3.4.9 Das Geheimnis hinter Geheimnissen

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- ◆ nachvollziehen, dass es öffentliche und private Geheimhaltung gibt und die Gründe für Geheimhaltung sehr unterschiedlich sein können (Schutz für sich selbst, Schutz für andere, Schutz vor Konkurrenz, Zeichen der Verbundenheit ...),
- ◆ sich darüber bewusst werden, dass private/persönliche Geheimhaltung eine wichtige Basis für die Selbstbestimmung bietet und eine wichtige Voraussetzung für das Erwachsenwerden ist (Abgrenzung von anderen, Teilen fördert Freundschaft – Identitätsentwicklung),
- ◆ sich mit Situationen auseinandersetzen, in denen andere etwas geheim halten und darüber diskutieren, inwieweit ungute/r Neugier/Wissensdrang hier eher als respektlos, aufdringlich, distanzlos, grenzüberschreitend ... empfunden werden kann,
- ◆ anhand verschiedener Aussagen Aspekte rund um Geheimnisse kritisch reflektieren (keine Geheimnisse vor Freunden, belastende Geheimnisse teilen bringt Erleichterung, weitererzählte Geheimnisse führen zum Vertrauensbruch, Geheimnisse teilen fördert Bindung, Geheimnisse vor Eltern sind wichtig und richtig ...),
- ◆ darin bestärkt werden, ein gesundes Gefühl für Geheimhaltung zum Selbstschutz und zur Abgrenzung zu entwickeln,
- ◆ dafür sensibilisiert werden, empathisch mit Geheimnissen anderer umzugehen,
- ◆ ermuntert und ermutigt werden, ungute Geheimnisse zu teilen, wenn sie belastend wirken.

Didaktisch-methodischer Ablauf

1. und 2. Stunde: Alle haben ein Geheimnis

Zum Einstieg in das Thema bilden die Schüler zehn Gruppen. Jede Gruppe erhält eine Situation mit der Aufgabe, diese zu lesen und vor der Klasse vorzuspielen (kreativer Umgang mit Requisiten ist hier u. a. gefragt, z. B. kann ein umgedrehter Stuhl als Geldautomat genutzt werden ...). Nach den Präsentationen soll die Gemeinsamkeit aller Situationen besprochen werden: Es geht um Geheimnisse. Zunächst tauschen sich die Schüler spontan darüber aus, bilden dann aber wieder Gruppen (die alten oder neue) und ergründen je eine der zehn Situationen im Hinblick auf Motive für die Geheimhaltung (Aufgabe 4 von M1b). Aus dem Kasten können mögliche Gründe ausgewählt werden bei Bedarf. Abschließend stellen sie ihre Ergebnisse vor. Die Definition und Erläuterungen (M1c) zum Begriff „Geheimnis“ könnten für die Ergebnis-sicherung vorgelesen werden.

Inhalte und Materialien (M)



Alle haben Geheimnisse: Paul: Sicherheit; Jamalia: Vermeidung von ungutem Gerede, Zeichen der Verbundenheit, Vertraulichkeit ...; Sahra: Vertraulichkeit (ein Muss, kein Kann); Finn: Freude, Spannung, Zeichen der Verbundenheit ...; Sprudeldoodle: Schutz vor Konkurrenz (Betriebsgeheimnis: Muss, nicht Kann); Florentine: Vermeidung von ungutem Gerede, Angst, nicht verstanden zu werden, Schutz für sich selbst ...; Herr Berger: Vertraulichkeit, Wahrung der Integrität, Schutz für andere ... (Muss, nicht Kann); Frau Ludwig: Schutz für andere ... (Arztgeheimnis: Muss, nicht Kann); Pamela: Schutz vor Konkurrenz, Freude, Spannung, evtl. Betriebsgeheimnis; Stonehenge: unerklärlich, rätselhaft.


→ **Texte 3.4.9/M1a bis c***

Teil 3: Unser persönliches Leben

<p>je eine Aussage als Diskussionsgrundlage und nehmen Stellung dazu. Nach einer vereinbarten Zeit (etwa fünf Minuten) werden die Aussagen im Uhrzeigersinn an die nächste Gruppe weitergereicht (siehe 3. und 4. Stunde).</p>	<p>schnüffeln? Wie soll ich damit umgehen, wenn ich etwas Geheimes weiß und es mich belastet oder in Konflikte zwischen Fairness und Loyalität bringt?</p> <p>→ Texte 3.4.9/M3a bis c*</p>
<p>Differenzierung:</p> <p>Die Materialien können in den Stunden als Zusatzaufgabe oder Hausaufgabe verwendet werden. M4d bietet eine Auswahl an verschiedenen Aspekten rund um Geheimnisse; diese Aufgaben bieten sich gut als Referatsthemen an.</p>	<div data-bbox="821 555 1209 638" data-label="Image"> </div> <p>Es gibt Materialien zu Verben, die zu Geheimnissen passen, zu verschiedenen öffentlichen Geheimnissen, zu Wortverwandten und zu Aspekten rund um Geheimes. Die Methoden sind dabei vielfältig: szenisches Spiel, recherchieren, Collagen anfertigen, Filme drehen, stempeln ...</p> <p>→ Arbeitsblätter 3.4.9/M4a bis d*/**</p>

<p>Tipps:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Biddulph, Steve: 10 Geheimnisse glücklicher Mädchen: Wie Sie Ihre Tochter zu einer starken und unabhängigen Frau erziehen. mvg Verlag, München 2018 • Fobian, Clemens: Soll ich es sagen? Eine Geschichte über Geheimnisse. Marta Press UG, Hamburg 2019 • Reusch, Siegfried u. a. (Hrsg.): Der Blaue Reiter. Journal für Philosophie/Verborgene Wirklichkeiten: Warum wir Geheimnisse brauchen, Ausgabe 35. der blaue reiter Verlag für Philosophie, Hannover 2014 • Spitznagel, Albert: Geheimnis und Geheimhaltung. Erscheinungsformen, Funktionen, Konsequenzen. Hogrefe, Göttingen 1998
--

<p>Autorin: Kristina Maiwald, geb. 1969, studierte Kunst, Deutsch und Englisch für das Lehramt an Realschulen. Zurzeit unterrichtet sie die Fächer Ethik, Kunst, Deutsch und Englisch in Braunschweig. Neben einem Lehrauftrag an der FH Braunschweig/Wolfenbüttel ist sie als freie Autorin für verschiedene Schulbuchverlage tätig und gibt die Ideenbörse Ethik Sekundarstufe I heraus.</p>

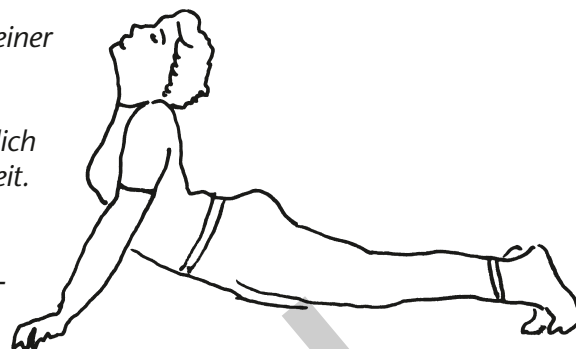
<p>Farbige Abbildungen zur vorliegenden Unterrichtseinheit finden Sie in der digitalen Version auf www.edidact.de unter Sekundarstufe → Ethik Sekundarstufe I → Unser persönliches Leben.</p>	
--	---

Teil 3: Unser persönliches Leben

Alle haben ein Geheimnis

Arbeitsaufträge:

1. Bildet Gruppen, lest euer Beispiel und spielt es in einer Szene vor.
2. Mögen die Beispiele zunächst sehr unterschiedlich wirken, so gibt es doch eine große Gemeinsamkeit. Welche?
3. Nun geht es darum, das Geheimnis von Geheimnissen genauer zu ergründen. Was macht Geheimnisse aus? Tauscht euch dazu aus.



Was ist das Geheimnis ihrer Fitness trotz ihres Alters?



<p>Paul</p> <p>Paul nutzt den Geldautomaten der Bank, um Geld abzuheben. Dazu muss er eine Geheimzahl eingeben. Diese vierstellige Nummer kennt niemand außer ihm.</p>	<p>Jamalia</p> <p>Jamalia und ihr Freund Berem erwarten ein Baby. Sie wissen zwar schon, welches Geschlecht das Baby ist und haben sich auch schon einen Vornamen überlegt, doch das behalten sie beide für sich.</p>
<p>Sahra</p> <p>Bundestagswahlen stehen an. Sahra geht an diesem Tag mit ihrer Freundin in die ihr zugewiesene Grundschule und weist sich als Wahlberechtigte aus. In die Wahlkabine darf sie nur allein.</p>	<p>Finn</p> <p>Finn und seine Freunde haben sich im Wald aus Holzbrettern eine Bude gebaut. Sie ist mit Zweigen und Blättern gut getarnt. Gemeinsam haben sie sich versprochen, niemandem zu verraten, wo sie ist.</p>
<p>Die Firma „Sprudeldoodle“</p> <p>Das Erfrischungsgetränk von der gleichnamigen Firma „Sprudeldoodle“ gibt es in vielen Geschmackssorten: Es ist heiß begehrt und wird viel verkauft. Was macht es so lecker? Wie wird es genau hergestellt? Viele fragen, doch das verrät die Firma nicht.</p>	<p>Florentine</p> <p>Florentine wird manches Mal gefragt, ob sie schon einen Freund hat. Florentine mag dieses Gefrage gar nicht, es ist unangenehm. Außerdem fühlt sie sich eher zu Mädchen hingezogen und kann sich viel besser eine homosexuelle Beziehung vorstellen, aber darüber spricht sie mit keinem.</p>

Teil 3: Unser persönliches Leben

Definitionen und Erläuterungen

Geheimnis

Ein **Geheimnis** ist eine (meist „sensible“) Information (über Fakten oder vermeintliche Fakten, die jemand für sich behalten möchte), die nur einem oder wenigen Besitzern zugeordnet ist. Es soll einer anderen Person bzw. Personengruppe nicht bekannt werden. Die entsprechende Information wird häufig absichtlich in einem kleinen Kreis Eingeweihter gehalten. Sie kann durch äußere Umstände auch vollkommen verloren gehen. Im politischen Bereich wird für den Begriff auch das Fremdwort **klandestin** (ursprünglich von lateinisch *clandestinus* „heimlich“, „geheim“) verwendet. Als Gegenbegriffe gelten Öffentlichkeit, Transparenz und Informationsfreiheit. Im Kontext eines Mysteriums bezeichnet „Geheimnis“ ein Ereignis, das rational nicht erklärbar scheint oder einen Vorgang, dessen Hintergründe aufgrund des Wirkens bestimmter „eingeweihter“ Personengruppen (z. B. Priester, Schamanen, Magier, Sagenfiguren) für den gewöhnlichen Betrachter erwartungsgemäß und in absichtsvoller Weise unklar bleiben. (...)



Geheimnisse
von Karl Witkowski

(Text und Bild aus: <https://de.wikipedia.org>)

Zur Herkunft des Wortes

geheim: Das seit dem 15. Jahrhundert bezeugte Adjektiv ist von dem unter Heim behandelten Wort abgeleitet und bedeutete zunächst „zum Haus gehörig, vertraut“, beachte dazu die Verwendung von „geheim“ bei Titeln, z. B. Geheimer Rat, eigentlich „vertrauter Rat“. Dann wurde das Adjektiv im Sinne von „heimlich; (streng) vertraulich“ gebräuchlich. An diesen Wortgebrauch schließen sich z. B. an „Geheimdienst, Geheimbund, Geheimlehre“ und die Ableitung **Geheimnis** (16. Jahrhundert), dazu Geheimniskrämer (18. Jahrhundert), **geheimnisvoll** (18. Jahrhundert). Das substantivierte Adjektiv ist in dem Adverb **insgeheim** bewahrt und auch sonst gebräuchlich, beachte z. B. „im geheimen“.

(Text aus: Wissenschaftlicher Rat der Dudenredaktion (Hrsg.): DUDEN. Etymologie. Herkunftswörterbuch der deutschen Sprache. Dudenverlag, Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich 1989, S. 224)

Teil 3: Unser persönliches Leben

Persönliche Geheimnisse

Alle Menschen haben Geheimnisse. Manchmal werden sie geteilt, gehütet oder mit ins Grab genommen. Manchmal werden sie gelüftet oder verraten. Manche Geheimnisse fühlen sich schön an, andere können belastend sein.

Arbeitsaufträge:

1. Auch ihr habt Geheimnisse und damit es auch Geheimnisse bleiben, sollt ihr darüber sehr behutsam sprechen. Bildet Zweierteams und tauscht euch über folgende Fragen aus (sprecht nur über das, was euch angenehm ist).

- Gibt es Dinge, die ihr geheim haltet, die niemand weiß? Ganz allgemein – was?
- Gibt es Geheimnisse, die ihr mit jemandem teilt? Mit wem?
- Wie ist das in eurer Familie: Haltet ihr Dinge vor euren Eltern geheim? Wenn ja – wie macht ihr das (z. B. Verstecke ...)?



Die Zahlen für mein Fahrradschloss halte ich streng geheim

2. Tauscht euch nun gemeinsam über die Ergebnisse aus den Zweierteams aus. Welche Gemeinsamkeiten, welche Unterschiede werden deutlich?



3. Was fällt euch zu diesem Türschild (links) ein?

4. Psychologen haben herausgefunden, dass gerade für Teenager Geheimnisse besonders wichtig sind – ob zu Hause, in der Schule, im Verein ... Teenager brauchen Geheimnisse, um erwachsen zu werden.

Warum? Stellt Vermutungen an.

5. Studien haben aber auch gezeigt, dass das Teilen von Geheimnissen mit einem anderen Menschen positive Auswirkungen hat. Welche? Was vermutet ihr?

6. Lest dazu den Text „Geheimnisse: Was du nicht weißt ...“. Welche Antworten findet ihr hier?

Zusatzaufgaben:

- Entwerft und gestaltet Türschilder mit piffigen Sprüchen.
- Sammelt Tipps für „die besten Verstecke zum Geheimhalten“.

Teil 3: Unser persönliches Leben

Geheimnisse: Was du nicht weißt ...

von Sven Stillich und Claudia Wüstenhagen

(...) „Geheimnisse geben uns einen sicheren Hafen, der uns die Freiheit erlaubt, herauszufinden, wer wir sind.“ Wir lernen das früh. Von anderen Menschen, aus Märchen, aus Filmen und aus Zeitungen. Wir lernen: Geheimnisse geben uns die Möglichkeit, selbst zu bestimmen, welcher Mensch wir für andere Menschen sein wollen. Und welcher eben nicht.

Wir brauchen Geheimnisse, um erwachsen zu werden

Das alles beginnt mit ungefähr vier Jahren. Bis zu diesem Alter gehen wir davon aus, dass andere alles über uns wissen – ein unmündiger Zustand. „Je mehr wir dann lernen, eine gewisse Kontrolle über die Welt um uns herum auszuüben“ – etwa, indem wir lernen Nein zu sagen -, „wird uns klar, dass wir Dinge über uns selbst wissen, die unsere Eltern nicht wissen“, schreibt Gail Saltz in ihrem Buch *The Anatomy of a Secret Life*. Das ist ein entscheidender Moment: Das Geheimnis wird früh zum wichtigen Baustein unserer Identität. Es ist der Beginn der Selbstabgrenzung. (...)

Bei kleinen Kindern drehen sich Geheimnisse noch eher um Gegenstände, etwa um Teddys unter dem Kopfkissen, um Süßigkeiten oder die Lage von guten Verstecken. Gail Saltz schreibt: „Wenn ein Kind aufbricht, die Welt zu erobern und sich von seinen Eltern zu lösen beginnt, findet es Freunde in Kindergarten und Schule. Dort helfen ihm die Geheimnisse nicht nur, seinen Platz zu finden und Beziehungen zu steuern – ihm wird auch bewusst: geschickt eingesetztes Wissen verleiht Macht.“

Später geht es vielmehr um Gefühle, vor allem um Scham und um die weitere Abgrenzung gegenüber Mutter und Vater. Der Teenager wird für die Eltern zur Blackbox – und das muss so sein. Nach einer Studie der Sozialpsychologin Catrin Finkenauer von der Freien Universität Amsterdam sind Teenager, die Geheimnisse vor ihren Eltern haben, emotional autonomer. Allerdings haben sie eher psychische Probleme – ein Effekt, der sich aber verflüchtigt, wenn sie ihre Geheimnisse mit Freunden teilen. „Geheimnisse setzen Grenzen und erhöhen die Unabhängigkeit“, sagt Finkenauer, „beide Prozesse sind notwendig in der Jugend.“ Außerdem lehren sie zu schweigen, sie disziplinieren. Sie schaffen ein Ich und ein Du, ein Die und ein Wir. Eltern sollten ihren Kindern im Teenageralter ihre Geheimnisse lassen: Je mehr sie ihnen hinterherschneffeln, desto mehr schotten diese sich vor ihnen ab, hat der Sozialpsychologe Skyler Hawk von der Universität Utrecht herausgefunden. Nicht umsonst hängt an den Türen vieler ehemaliger Kinderzimmer Sprüche wie „Sperrgebiet für Eltern!“ oder „Kein Zutritt!“. Verschlussache Pubertät. Geheimnisse sind aber auch das Bindemittel, das Vertrauen und damit eine Basis schafft. „Menschen steuern so den Verlauf der Grenzen, die sie um sich herum ziehen und wen sie hineinlassen“, sagt Finkenauer, „Geheimnisse sind die Währung der Freundschaft.“ 70 Prozent der privaten Geheimnisse, hat sie herausgefunden, werden zumindest mit einer Person geteilt. Und das stärkt die sozialen Bande. (...) Um etwas geheim zu halten, das uns unangenehm oder für uns gefährlich ist, nutzen wir das Geheimnis wohl am meisten – zum Selbstschutz: Weil wir insgeheim etwas sind oder getan haben, das uns gesellschaftlich ruinieren könnte. Weil unsere private Identität unsere soziale Integrität beschädigen könnte. Wir verbergen etwas, weil wir befürchten, ansonsten nicht mehr gemocht oder respektiert zu werden. Ich bin nicht homosexuell. Ich bin nicht arbeitslos. Ich bin nicht in dieser Straße aufgewachsen. Ich habe kein Aids. (...)

(Text aus: Stillich, S. und Wüstenhagen, C.: *Geheimnisse. Was du nicht weißt ...*, 2013; <https://www.zeit.de>)

Teil 3: Unser persönliches Leben

Hinter Geheimnissen her

Ihr habt nun schon viel über Geheimnisse herausgefunden: Sie schützen uns selbst und helfen, sich abzugrenzen und erwachsen zu werden. Geheimhaltung schützt auch andere und ist deshalb in vielen Lebensbereichen erforderlich. Trotzdem werden viele sehr neugierig, wenn es etwas gibt, was geheim gehalten werden soll. Wie ist das bei euch?

**Arbeitsaufträge:**

1. Stellt euch folgende Situationen vor. Was denkt und fühlt ihr dabei? Wie würdet ihr reagieren? Tauscht euch zunächst darüber mit eurem Nachbarn aus.

Was gibt es da zu tuscheln?**Stellt euch vor ...**

- a) ... ihr habt bald Geburtstag und entdeckt ein schön verpacktes Geschenk, das eure Eltern in einem Schrank versteckt haben.
- b) ... ihr seid in einer Apotheke und die Kundin vor euch spricht plötzlich ganz leise, als sie gefragt wird, welche Beschwerden sie hat.
- c) ... ihr bekommt eine Klassenarbeit zurück und euer Sitznachbar in der Schule steckt diese ganz schnell in eine Mappe.
- d) ... ihr seid spontan bei einer Freundin/einem Freund und auf dem Küchentisch dort liegt die Gehaltsabrechnung der Mutter oder des Vaters.
- e) ... ihr seid auf Klassenfahrt und beim Zimmeraufräumen entdeckt ihr unter einem Kissen das Tagebuch einer Mitschülerin.
- f) ... ihr sitzt im Bus und hinter euch flüstern zwei Kinder, die auch auf eurer Schule sind, die ihr aber nicht näher kennt.
- g) ... eine Lehrerin von euch fehlt schon seit vier Wochen und auf Rückfragen hin heißt es, dass sie krank sei.
- h) ... ihr seid im Computerraum der Schule und bemerkt, dass ein Schüler, der vor euch den Computer benutzt hat, sich nicht abgemeldet hat; eine seiner E-Mails ist noch geöffnet.
- i) ... bei euch zu Hause kommt ein Brief an für deine Eltern, auf dem ein Stempel mit den Worten „streng vertraulich“ zu lesen ist.
- j) ... euer Freund/eure Freundin, mit dem/der ihr eine Beziehung habt, hat mit jemandem telefoniert und beendet schnell das Gespräch, als ihr in den Raum kommt. Ihr fragt, mit wem er/sie gesprochen hat und die Antwort ist „geheim“.

Teil 3: Unser persönliches Leben

Aufgaben zur Wahl: Rund um Geheimes

1. Geheimnisse gibt es in vielen Märchen. In welchen Märchen hat welche Figur ein Geheimnis? Welches? Welche Wirkung wird dadurch beim Leser erzeugt?
Recherchiert und berichtet.

2. Es gibt Berufe, in denen es darum geht, etwas Geheimes herauszufinden. Welche fallen euch ein? Welche Ausbildung braucht man für diesen Beruf? Sind Gefahren damit verbunden?
Recherchiert.

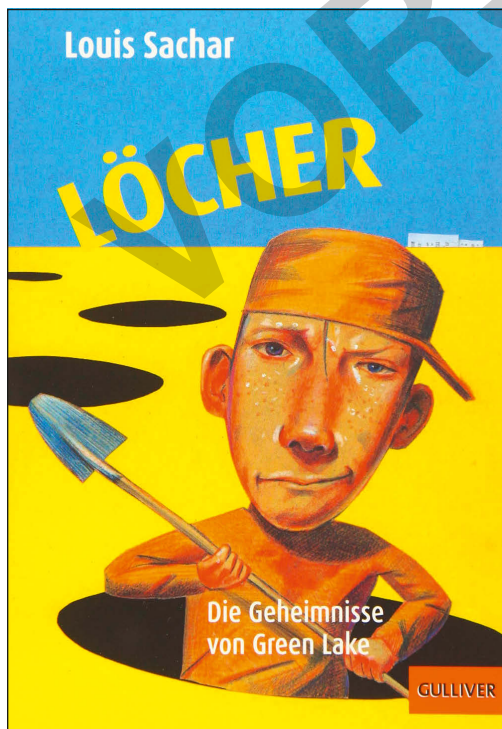
3. Im Norden der Elfenbeinküste lebt das Volk der Senufo. Hier werden Geheimsprachen gesprochen. Von wem? Warum? Wie sind diese Sprachen aufgebaut?
Recherchiert.

4. Was versteht man unter einem „Whistleblower“?
Recherchiert.

5. Viele Firmen nutzen Geheimnisse als Teil des Marketings und der Unternehmenskultur, so z. B. die Firma „Apple“: Nichts darf nach draußen dringen bis zur offiziellen Vorstellung eines Produktes. Welches Ziel soll damit erreicht werden? Habt ihr eigene Erfahrungen damit gemacht, dass eure Neugier, euer Interesse durch Geheimnistuerei von Firmen o. Ä. geweckt wurde?



Das Märchen „Rumpelstilzchen“



6. Es gibt viele Bücher, in denen im Titel die Wörter „geheim/e“ oder „Geheimnis“ vorkommen. Recherchiert, fotografiert sie und erstellt eine Collage.

7. Stellt Stempel (Korken, Kartoffeln, Moosgummi ...) her: geheim!

8. Denkt euch eine Geschichte aus, in der ein Geheimnis eine Rolle spielt. Diese könnt ihr vorlesen, vorspielen, als Film oder Fotostory präsentieren.

9. Was fand der Harvard Psychologe Daniel Wegner in einem Experiment heraus, in dem er Männer und Frauen miteinander Karten spielen ließ und ...?
Recherchiert.

Wegner D. M., Lane J. D., Dimitri S. (1994): The allure of secret relationships. Journal of Personality and Social Psychology. S. 287–300; <https://scholar.harvard.edu/files/dwegner/files/wegnerlanedimitri1994.pdf>